

Der Burgberg bei Waltershausen in Thüringen und seine Flora.

Von R. Gerbing in Schnepfenthal.

Der Burgberg bei Waltershausen gehört zur Muschelkalkregion der nordwestlichen Vorberge des Thüringer Waldes. Die Gestalt des Berges stellt sich als ein lang gezogener Rücken dar, dessen Haupt-richtung von Nordwest nach Südost verläuft, und auf dessen einer Schmal-seite, oberhalb des industriereichen Städtchens Waltershausen das Schloss Tenneberg thront, früher ein Lieblingsaufenthalt einiger Thüringer Landgrafen, jetzt der Sitz eines Justiz-, Rent- und Landratsamtes. Die höchste Stelle des Berges, am sogenannten „Balderichstein“, wo eine kleine Schutzhütte sich befindet, beträgt 1163 preuss. Fuss (ca. 365 m) über der Ostsee. Hübsche Promenadenwege erleichtern den Besuch des Berges und gewähren prächtige Blicke einerseits auf den „Wald“, anderseits in das „Land“. Breitet sich auf der einen Seite das Panora-ma der nordwestlichen Berge des Thüringer Waldes aus, im Hinter-grunde wirksam durch die schöne Gestalt des Inselfergs abgeschlossen, so zeigt die andere Seite die fruchtbaren Fluren des Gothaischen Landes bis zum Friedenstein und florareichen Seeberge bei Gotha. Bis zu den auch in floristisch-er Beziehung interessanten drei Gleichen schweift der Blick; ja, bei recht klarer Luft ist in blauer Ferne der Brocken deut-lich zu erkennen.

Schon frühzeitig hat der Burgberg die Aufmerksamkeit der Thü-ringer Botaniker durch seine reiche Flora auf sich gezogen, und wenn auch im Laufe der letzten Jahrzehnte, besonders durch die intensivere Ausnutzung des Bodens, mancher von den früher hier vorkommenden Pflanzen die Lebensbedingungen entzogen wurden und dieselben nun verschwunden sind, so bietet der schöne Berg doch immer noch eine hübsche Ausbeute interessanter Gewächse dar.

Schon Bechstein sagt vom Burgberg, „dass er bei weitem den grössten Teil der deutschen Holzarten aufzuweisen habe“ und noch jetzt darf man diesen Ausspruch des Altmeisters auf unseren Berg an-wenden. Der grösste Teil des Berges, insbesondere die ganze Nordwand, ist mit Rotbuchen bestanden, an der Ost- und Südseite aber sind die mannigfaltigsten Laubhölzer in angenehmer Mischung vertreten, und gewährt diese Seite des Berges besonders im Herbst, wenn die Laub-färbung eingetreten ist, ein sehr hübsches, farbenprächtiges Bild. Dann haben die Blätter von *Rhamnus Frangula* L. und *Viburnum Opulus* L. und ebenso die von den wilden Kirschbäumen ein schönes lebhaftes Rot angenommen; violett zeigt sich das Laub von *Cornus sanguinea* L. und *Evonymus europaeus* L. leuchtend heller oder dunkler gelb das von *Corylus Avellana* L., von *Tilia grandifolia* Ehrh. und *parvifolia* Ehrh.; ebenso das von *Acer platanoides* L.; orange haben sich die Blätter von *Acer campestre* L. und *Carpinus Betulus* L. gefärbt und die der Rot-huche (*Fagus sylvatica*) haben zum Teil eine schöne, goldbraune Färbung angenommen. Zwischen diesen bunten Farben schimmert noch allerlei Grünes: das Blaugrün der Wachholderbüsche, das tiefe Grün der Schwarzkiefer (*Pinus Laricio* Poir.) und einzelner Fichten (*Abies excelsa* Poir.), besonders aber macht sich *Sorbus Aria* Crantz durch seine weiss-

grünen Blätter sehr bemerklich. Durch die eben angeführten Bäume und Sträucher ist aber keineswegs die Zahl der vorkommenden Arten vollständig erschöpft, denn auch unsere beiden Eichenarten (*Quercus sessiliflora* Smith und *pedunculata* Ehrh.) fehlen nicht, wenn sie auch an der felsigen Südseite etwas krüppelhaft bleiben. *Populus tremula* L. ist besonders am Waldrande zahlreich vorhanden, von den *Salix*-Arten ist *Caprea* L. und *aurita* L. zu erwähnen (letztere am Fusse des Berges mit *Populus alba* L.), die Birke (*Betula verrucosa* Ehrh.) macht sich durch ihren hellen Stamm bemerklich, *Ulmus campestris* L. findet sich einzeln; zwischen diesen eben genannten Bäumen auch viele *Crataegus Oxyacantha* L. und *monogyna* Jcq., *Rhamnus cathartica* L., *Lonicera Xylostemum* L., seltener *Berberis vulgaris* L., einzelne wilde *P.rus Malus* L. und selbst *Cydonia vulgaris* Pers. (vielfach angepflanzt in den Berggärten auf der Nordseite, oft im Verein mit *Cornus mas* und *Juglans regia* L.) kommt hier, durch Vögel verschleppt, einzeln wild vor. Besonders interessant und für die Flora des Burgbergs charakteristisch sind die verschiedenen *Sorbus*-Arten, welche sich hier beobachten lassen. Zwar sind *Sorbus domestica* L. und *hybrida* L. welche noch 1813 von Mosch und Ziller für den Burgberg angegeben werden, wahrscheinlich der Art zum Opfer gefallen, aber *Sorbus Aucuparia* L., *Aria Crantz. latifolia* Pers., *terminalis* Crantz schmücken noch heute den Berg in zum Teil stattlichen Exemplaren, welche auch in manchen Jahren reichlich fruchten. Da die drei letztgenannten Arten zu gleicher Zeit (meist in den letzten Tagen des Mai oder in den ersten des Juni) blühen und die Blüten auch von denselben Insekten besucht werden, so haben sich zahlreiche Zwischenformen dieser Arten gebildet, deren Blätter bald mehr der einen, bald mehr der anderen Art zuneigen. (Ein Bäumchen von *Sorbus scandica* Fries ist angepflanzt).

Zwischen den Bäumen und Sträuchern, auf den kleinen Lichtungen, besonders auf der Südseite des Berges, haben sich nun folgende, meist kalkliebende Pflanzen angesiedelt (die überall gemeinen Arten sind weggelassen):

Hepatica triloba DC., *Anemone silvestris* L., *ranunculoides* L. und *nemorosa* L. (letztere Art zuweilen mit Blüte, bei welcher sich die Staubblätter zum Teil in zerschnittene grünliche blumenblattartige Blätter verwandelt haben).

Ficaria ranunculoides Roth und *Caltha palustris* L. in Menge am Fusse des Berges. *Aquilegia vulgaris* L., *Actaea spicata* L., *Corydalis cava* Schweig. et Koert., *Arabis brassicaeformis* Wallr. und *Arabis hirsuta* L., *Viola birta* L., *silvestris* Lmk., und *mirabilis* L., *Slene nutans* L., *Malva Alcea* L., *Hypericum montanum* L., *Geranium columbinum* L. und *molle* L. (am Tenneberg), *Anthyllis Vulneraria* L., *Trifolium montanum* L., *Lotus corniculatus* L., *Hippocrepis comosa* L., *Onobrychis sativa* Link., *Vicia pisiiformis* L., und *silvatica* L., *Orobus vernus*, *Fragaria vesca* L. und *collina* Ehrh., *Potentilla verna* L., *Poterium sanguisorba* L., *Bupleurum longifolium* L., *Libanotis montana* All., *Laserpitium latifolium* L., *Daucus Carota* L., *Galium silvestre* Poll. und *silvaticum* L., *Inula Conyza* DC., *Leucanthemum corymbosum* L., *Centaurea Scabiosa* L., *Campanula persicifolia* L., *Cynanchum Vincetoxicum* R. Brw., *Gentiana ciliata* L., *Erythraea Centaurium* Pers., *Lithospermum purpureo-coeruleum* L., (einmal von Prof. Fr. Regel gefunden), *Physalis Alkekengi* L. (H. Fr. Knapp), *Atropa Belladonna* L., *Verbascum nigrum* L., *Lathraea Squamaria* L. (hat sich in einigen muldenförmigen Ver-

tiefungen der Ostseite angesiedelt; die Blüten sind oft ganz unter altem Laub versteckt, die Hummeln wissen dieselben aber doch aufzufinden), *Melampyrum nemorosum* und *silvaticum* L., *Salvia pratensis* L., *Origanum vulgare* L., *Calamintha Acinos Clairv.*, *Clinopodium vulgare* L., *Galeobdolon luteum* Huds., *Stachys recta* L., *Ajuga genevensis* L. und *pyramidalis* L., *Teucrium Botrys* L., *Daphne Mezereum* L., *Convallaria Polygonatum* L., *multiflora* L. und *majalis* L., *Allium fallax* Schult., *Melica nutans* L., *Brachypodium pinnatum* Beau.

Die Orchideen, welche früher den Burgberg reichlicher schmückten, sind leider zum Teil ganz verschwunden oder recht selten geworden. So ist *Orchis fusca* L., und eben so wenig *O. pallens* L., jetzt noch aufzufinden, auch *Orchis militaris* L. ist nur ganz einzeln vorhanden, dagegen ist *Orchis mascula* L. noch häufiger, auch zuweilen mit weisser Blüte. *Ophrys muscifera* Hds. hat viele Standorte durch die dichtere Bepflanzung des Berges verloren. kommt aber noch vor; dagegen sind *Ophrys aranifera* Hds., welche Prof. Hassenstein am Burgberg auffand, und *Ophrys apifera* Hds., welche von H. Knapp daselbst entdeckt wurde, seit mindestens 40 Jahren verschwunden. Von den *Cephalanthera*-Arten finden sich alle 3 Arten: *pallens* Rich. ist die häufigste, *rubra* Rich. ist seltener, *ensifolia* Rich. nur ganz einzeln. Auch *Listera ovata* R. Brw., *Neottia Nidus avis* Rich., *Epipactis latifolia* All. und *rubiginosa* Gaud. fehlen nicht; letztere Art wächst mit Vorliebe an recht sonnigen Stellen der Südseite. Der dürre Sommer und Herbst 1893 hatten recht ungünstig auf die Entwicklung der Orchideen eingewirkt; die Knöllchen hatten sich wohl nicht gut entwickeln können, so dass in den nächsten Sommern die Pflanzen gar nicht zur Blüte gelangten und überhaupt auffallend spärlich vorkamen.

Ein besonderer Schmuck des Berges ist *Lilium bulbiferum* L., doch findet man nur selten die schönen grossen leuchtend gelbroten Blüten. Meist verschwinden diese blühenden Exemplare auch bald, vielleicht um in die Gärten zu wandern, wo übrigens die Blüten bald eine viel dunklere Färbung annehmen. Die Exemplare der Feuerlilie, welche nur Brutzwiebelchen in ihren Blattachsen entwickeln, sind noch ziemlich zahlreich vorhanden und ihnen dürfte kaum nachgestellt werden. *Lilium Martagon* L. ist nicht selten.

An der Nordseite des Berges, unterhalb des Schlosses Tenneberg, hat sich zwischen den dunkelgrünen Blätterpolstern von *Asarum europaeum* L. und den hier truppweise zahlreich auftretenden Stöcken von *Mercurialis perennis* L. auch *Anemone ranunculoides* L. ziemlich zahlreich angesiedelt; hier steht auch *Gagea lutea* Schult. nicht selten; *Helleborus viridis* öffnet hier im Frühling seine massgrünen Blüten, und *Arum maculatum* seine merkwürdige Blütenscheide. *Helleborus viridis* ist ausserdem auch in einigen Graspärten der Nordseite anzutreffen.

An der Südseite des Berges, besonders an den daselbst vorkommenden felsigen Abhängen herrscht eine ganz andere Pflanzengemeinschaft vor. Der Rasen wird hier fast ausschliesslich von *Sesleria coerulea* Ard. gebildet, vermischt mit *Carex humilis* Leyss; zwischen ihnen schmücken stattliche Exemplare von *Anthericum Liliago* L. mit ihren schönen weissen Blüten die sonnigen Hügel. Hier entfaltet *Coronilla montana* Scop. im Juni zahlreich ihre citrongelben Blüten, *Asperula galioides* MB. macht sich durch die bläulich grüne Färbung seiner Blätter bemerklich, *Campanula persicifolia* öffnet ihre grossen

blauen (auch mitunter weissen) Blumenglocken. Auch *Anemone silvestris* L., *Gentiana ciliata* L., *Alyssum calycinum* L., *Helianthemum vulgare* Gärt. kommen vorzugsweise hier vor.

Zu den verschollenen Pflanzen des Burgbergs dürften, ausser den oben angeführten Orchideen, folgende (noch 1812 von Hoff und Jacobs angeführte) Pflanzen gehören. *Pleurospermum austriacum* Hoffm., *Astragalus Cicer* L., *Cirsium bulbosum* DC., *Centaurea montana* L. Sie sollen auf der „Kräuter-“ und „Kernotswiese“ am Fusse des Berges vorgekommen sein.

Auch einige Pflaunzen, die jetzt noch in der Muschelkalkregion der Vorberge unweit des Burgbergs gar nicht selten sich vorfinden, fehlen auffällenderweise am Burgberg selbst, so namentlich *Viburnum Lantana* L., *Bupleurum falcatum* L., *Campanula glomerata* L., *Cirsium eriophorum* Scop., *Pulsatilla vulgaris* Mill. Auch *Taxus baccata* L. gehört nicht zur Burgbergsflora und die wenigen buschartigen Exemplare, welche sich noch in der benachbarten Kalkregion finden, verschwinden immer mehr und mehr.

Botanische Vereine.

1. Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.

Die Sitzung am 12. März 1897 eröffnet der Vorsitzende Herr Prof. Dr. K. Schumann mit der Mitteilung, dass der Verein abermals drei seiner Mitglieder durch den Tod verloren habe; doch konnten diesmal nur einem von diesen, nämlich dem in Neu-Guinea gestorbenen Herrn L. Kärnbach einige Worte der Erinnerung gewidmet werden, welcher Aufgabe Herr Kustos Hennings sich unterzog. Ihm zu Ehren erheben sich die anwesenden Mitglieder von ihren Sitzen. — Sodann legt der Vorsitzende eine eingegangene Nummer der „Weltpost“ vor, teilt mit, dass Herr Jaap zur Erforschung der Kryptogamenflora der Provinz Brandenburg eine Beihilfe von 45 M. erhalten solle, und dass beschlossen worden sei, die diesjährige Pfingstversammlung solle gemeinsam mit dem Westpreussischen botanischen Verein und vielleicht auch mit den botanischen Vereinen von Posen und Pommern am Pfingstsonnabend in Driesen und am ersten Pfingstfeiertag in Kreuz abgehalten werden. Mitglieder, welche an dieser zweitägigen Pfingstexkursion teilzunehmen gedenken, werden ersucht, davon Herrn Prof. Dr. P. Ascherson in Kenntnis zu setzen. — Herr Prof. Dr. P. Ascherson berichtet zunächst, dass Herr Oberlehrer Geisenheyner in Kreuznach schon zur vorhergehenden Sitzung zweierlei eingeschendet hat: 1. eine Mitteilung über Überpflanzen — ein Stachelbeerbusch auf *Robinia*; zwei Syringabüsche auf einer Mauer in Kreuznach; *Juniperus communis* auf der Mauer des botanischen Gartens in Göttingen; 2. Photographieen einiger merkwürdiger Bäume: einer Kugelakazie, einer Linde mit zahlreichen Misteln von der Plesse bei Göttingen und von zwei Pyramidenpappeln auf einer Nahe-Insel und legt sodann zwei Schriften vor: Scholz, Vegetationsverhältnisse des preussischen Weichselgeländes, und Lehmann, Nachtrag (I) zur Flora von Polnisch-Livland. — Herr Dr. Moewes bespricht zwei botanische Werke: Lewin, Lehrbuch der Toxikologie, worin unter anderem angegeben wird,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Gerbing Carl Anton Reinhold

Artikel/Article: [Der Burgberg bei Waltershausen in Thüringen und seine Flora. 123-126](#)